

HILFSFONDS SCHWESTER MARIA - Kairo e.V.

Sitz: 57518 Alsdorf, Schutzbacher Weg 31



Geschäftsstelle: 46325 Borken, Pelzeresch 1 E

Tel: 02861-603300 Fax: 02861-603301

Email: info@hilfsfondskairo.de



Spenden-Konto: 156 888 000 Commerzbank Köln, BLZ 370 400 44

IBAN: DE 03 3704 0044 0156 8880 00

BIC: COBADEFFXXX

Borken, im Dezember 2018

Liebe treue Freunde des Hilfsfonds Schwester Maria,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und gibt uns Anlass, einmal innezuhalten, um Vergangenes und Zukünftiges, Erinnerung und Erwartung, Vorhandenes und Neues zu bedenken, aber auch Gemeinsames zu planen.

Aktuelle Nachrichten aus Kairo:

Moytamadeia, am Nikolaustag, 6. Dezember 2018

Liebe Freunde und Unterstützer des Hilfsfonds Sr. Maria-Kairo e.V.

Liebe Mitchristen, liebe Schwestern und Brüder,

liebe Menschen guten Willens!

In der westlichen Tradition der Kirche haben wir heute das Fest des Heiligen Bischofs Nikolaus gefeiert, eines Bischofs, der bereits beim Konzil von Nizäa (325 nC) sich treu für den wahren Glauben eingesetzt hat. Kleinasien (Myra, heute Demre) war seine Heimat, in Bari (Italien) wird seiner in seiner Grabeskirche gedacht.

Bei uns ist er als der „Bringer von Süßigkeiten“ bekannt, als Freund der Kinder. Doch der „echte“ Bischof Nikolaus könnte auch ein sehr aktives Mitglied und Unterstützer unseres Hilfsfonds für die Müllmensen in Moytamadeia sein! Eine Fülle von Legenden reiht sich um die historische Gestalt des Bischofs von Myra. Um nur eine zu nennen: Als einmal eine große Hungersnot in seiner Stadt herrschte erfuhr er, dass gerade ein Schiff mit einer Getreideladung für den Kaiser von Byzanz im Hafen lag. Er bat den Kapitän um einen Teil der Ladung, doch der lehnte ab, da das Getreide ja gewogen sei und er sonst als Betrüger dastünde. Bischof Nikolaus sagte ihm, dass es nicht so kommen würde; er werde dem Kaiser genau die erwartete Menge Getreide übergeben. Der Kapitän willigte ein, und als er einige Tage später nach Byzanz (heute: Istanbul) kam, hatte er keinen Verlust zu notieren.

Liebe Freunde, in wenigen Tagen ist Weihnachten. Gottes Sohn kommt zu uns. Und er hat eben auch in vielen Menschen, wie etwa dem Bischof Nikolaus, den Geist der Hingabe und Nächstenliebe erweckt. Sie selber sind immer wieder ein Segen für unsere Hunderte von Armen Menschen in Moytamadeia. Ihre Spenden sind wie ein Teil des Korns, das der Schiffskapitän dem Bischof von Myra überlassen hat. Es wird gesagt, das vom Kapitän gegebene Korn hätte für zwei Jahre gereicht, und es wäre auch genug zur Aussaat vorhanden gewesen.

Wie anders kann man es formulieren als: Es war zunächst Nothilfe, dann aber auch „Hilfe zur Selbsthilfe“, da nun die Bürger von Myra selbst ihr Getreide anbauen konnten.
So versuchen wir es auch in Kairo.

Im zu Ende gehenden Jahr ist wieder viel Gutes geschehen, „bei uns auf der Müllkippe“ (wie Sr. Maria Grabis immer sagte). Mit viel Mühe und großem Einsatz von Sebastian Drabinski und unserer lieben Frau Suzey kann die Nähsschule schon (fast) auf eigenen Beinen stehen. Die Produktion von Taschen und anderen Gebrauchsgegenständen geht voran. Freilich braucht es, um Geld zu verdienen, auch „Absatzmärkte“. In den Tagen vor Weihnachten ist Frau Suzey fast jeden Tag auf einem Weihnachtsbasar, um die Produkte zu verkaufen – mit ganz gutem Erfolg. Ich selber konnte mehrfach in 2018 dutzende Taschen mit nach Deutschland nehmen und die schönen naiv-gestickten Szenen aus dem Landleben Ägyptens finden immer wieder begeisterte Abnehmer. Etwa 20 Damen verdienen sich durch ihre Arbeit etwas dazu, zwei Näh-Lehrerinnen bilden einige Mädchen aus. Wir sind dankbar für Hilfen und eben auch dankbar den Käufern!



In den Sommermonaten, die – ähnlich wie in Europa – heuer extrem heiß waren (manchmal hatten wir Tage hintereinander Temperaturen über 40 Grad Celsius!), konnten wir wieder unsere Fahrten zur „Gratismedizin Gottes“ (Sr. Maria) durchführen. Ras Sudr sah über etwa 2 Monate mehr als 600 Menschen aus unserem Viertel. Die Fahrtkosten konnten durch Ihre Hilfe vom Hilfsfonds übernommen werden, der Aufenthalt (jeweils 4 Tage für eine Gruppe von bis zu 40 Personen) wurde ebenfalls gratis von der „Kooperative“ (also von Moytamadeia selbst) bezahlt. Herr Nabil, der immer noch als Vorsitzender die Kooperative leitet, war vor Ort. Er ist ja auch der Leiter des „Außenprojekts“. In den kommenden Monaten müssen nun endlich auch allfällige Reparaturen getätigt werden, damit im Sommer wieder ein so schöner Ort für die Armen bereit steht. Danke für jede Hilfe!

Leider kann man nicht nur froh sein über manche gute Entwicklung. Die wirtschaftliche Situation wird immer schlimmer, ein wirkliches Ende oder gar eine Besserung sind noch lange nicht in Sicht. Wieder einmal

ein Beispiel: Ein Lehrer an unserer gut geführten Schule (seit nunmehr vielen Jahren durch Herrn Moody) erhält ein Anfangsgehalt von 1200 ägyptischen Pfund. Das sind heute ca. 60 Euro/Monat! Davon kann man nicht leben, aber zum Sterben ist es zu viel! Wir möchten ab Januar den Lehrern, die dazu bereit sind, finanzielle Anreize geben, damit sie sich etwa in Freizeitaktivitäten mit ihren Schülern aktiv beteiligen. Eine „Aufwandsentschädigung“ wäre dann möglich...



Können Sie sich vorstellen, dass Ihr Benzin, das sie für 1,60 Euro tanken, innerhalb von einem Jahr 8 Euro kostet? Im Vergleich sieht es aber in Ägypten genau so aus. Selbst die Metrotickets sind um mehrere 100% teurer geworden. Immer wieder müssen wir den Menschen, die zu Sebastian oder mir kommen erklären, dass wir nicht einfach eine Tasche Geld hätten, aus der wir, wie aus einem Füllhorn, „Wohltaten spenden“. Das kann nur in extremen Einzelfällen möglich sein, wie etwa bei einer lebensrettenden Operation. Wir müssen erfinderisch sein, um „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu geben. Doch das ist nicht immer leicht.

Aber wir sehen bei aller Not, wie vor Jahrzehnten schon Sr. Maria Grabis, voll Zuversicht in die Zukunft. Denn: Wer Liebe und Hingabe gibt, dem wird auch Liebe zurück geschenkt. Sicher haben Sie alle schon diese wundervolle Erfahrung machen dürfen. Und: Liebe ist immer „gratis“. Und darin steckt das Wort „gratia“: Gnade. Und das (italienische) Wort „grazie“: Danke!

Dieses DANKE sagen wir allen unseren Freundinnen und Freunden des Hilfsfonds Sr. Maria! War mit Bischof Nikolaus (und vielen anderen Christen!) begonnen hat, das führen Sie weiter: Hilfe für die Armen, und Ansporn zur Selbsthilfe. Denn nur in der Selbsthilfe bewahrt der Mensch seine Würde!

Gottes reichen Segen aus der Krippe zu Betlehem, die ja nur knapp 430 Kilometer von Moytamedaia gestanden hat... Frohe Weihnachten aus Kairo!

Msgr. Joachim Schroedel

Sebastian Drabinski



Menschliche Größe erwächst aus den Bemühungen um das Glück anderer Menschen. Mann kann sich nur dann als wahrhaft menschlich bezeichnen, wenn man sich dem Glück von Freunden und Mitmenschen widmet.

Daisaku Ikeda

Wir vom Vorstand wünschen allen Spendern und Unterstützern, ihren Familien und Freunden ein stressfreies, frohes, besinnliches Weihnachtsfest und viel Gesundheit, Glück und Erfolg im neuen Jahr.

Ihr

Dr. Stephan Unkrig
(1. Vorsitzender)